

Betrachtungen sind Ansichtssache Laudatio 30. März 2014

Sehr geehrte Damen und Herren,
verehrte Gäste,
liebe Freunde des Museums Villa Rot,

Herzlich willkommen zum Beginn der Ausstellungssaison 2014 im Museum Villa Rot!

Ich freue mich sehr, Sie heute an diesem vielversprechenden Frühlingstag wieder so zahlreich begrüßen zu können.

Ein besonderer Gruß geht an den Vorstand der Hoenes-Stiftung sowie an den Vorstand und alle anwesenden Mitglieder des Freundeskreises.

Es ist mir eine große Freude, einige Leihgeberinnen und Leihgeber begrüßen zu können ohne deren freundliche Unterstützung wesentliche Stücke in dieser Ausstellung gefehlt hätten.

Ebenfalls begrüßen möchte ich die anwesenden Mitglieder des Kunstvereins Keck und mich zugleich bei Ihnen für die Förderung des Projektes bedanken.

Bedanken möchte ich mich auch bei der Kreissparkasse Biberach, die nun schon das verflixte 7. Jahr in Folge unsere Museumspädagogik unterstützt.

.....
Begrüßen möchte ich vor allem ganz herzlich Ralph Künzler und seine Frau Mirjam Rothfischer-Künzler mit den beiden Töchtern Giulietta und Flavia.

Seit über 10 Jahren kenne ich Ralph Künzler. Wir sind uns sporadisch immer wieder in verschiedenen Ausstellungsprojekten begegnet. Sein Werk hat mich von Anfang an fasziniert.

Durch unvorhergesehene Terminverschiebungen bot sich uns im Januar die Gelegenheit, mit Ralph Künzler über eine Einzelausstellung hier in der Villa Rot nachzudenken. Ohne zu zögern und ungeachtet anderer Verpflichtungen hat er die Ideen und Gespräche aufgegriffen und sich gemeinsam mit seiner Frau, die als Grafikdesignerin für die Begleitpublikationen verantwortlich zeichnet, in die Ausstellungsplanung gestürzt.

Als Resultat können wir Ihnen, verehrte Gäste, nun die erste Retrospektive ausgewählter Arbeiten aus den letzten 25 Jahren zeigen.

Verehrte Kunstfreunde,

Vor 100 Jahren hat der franko-amerikanische Künstler Marcel Duchamps das sog. Readymade erfunden.

1914 erwarb Marcel Duchamps (1887-1968) im Pariser Kaufhaus Bazar de l'Hôtel de Ville ein industriell hergestelltes Flaschentrockner-Gestell.

Er signierte und erklärte es zum Kunstwerk.

Mit dem *Flaschentrockner*, seinem bekanntesten Readymade, hat Marcel Duchamp das Machen von Kunst durch das Nachdenken über die Dinge ersetzt und damit – frei nach unserem Ausstellungsmotto - bewiesen, dass jede Betrachtung auch Ansichtssache ist.

Am ehesten der Gattung Skulptur zuzurechnen, bricht der *Flaschentrockner* mit sämtliche Konventionen, welche die traditionelle Bildhauerei seit der Antike bestimmten: die Konzentration auf die menschliche Gestalt, die Beschränkung auf die Materialien Marmor, Bronze und Holz, die Darbietung auf einem Sockel sowie die herkömmlichen Produktionsformen des Hauens, Formens oder Gießens.

Marcel Duchamps überließ die Herstellung des Kunstgegenstandes vom Entwurf bis zur Ausführung der anonymen industriellen Fertigung.

Entsprechend erläuterte er, er habe den Flaschentrockner als “bereits fertige Skulptur“, als Readymade (also gebrauchsfertig) gekauft.

Marcel Duchamp hat mit dieser einfachen Setzung den Kunstbegriff revolutioniert, eine tiefe Zäsur in der Kunstgeschichte erwirkt, die Konzeptkunst begründet und nachfolgende Künstlergenerationen – nicht nur der Pop Art - nachhaltig beeinflusst.

.....
100 Jahre nach diesem unerhört revolutionären Akt möchten wir Ihnen, verehrte Gäste, das Werk eines Künstlers vorstellen, der den Begriff des Readymade umgedeutet und weiterentwickelt hat.

Ralph Künzler hat einen siebten Sinn für den schmalen Grat zwischen Kunst und Alltag, Leben und Design.

Sein künstlerischer Kosmos schöpft formal, inhaltlich und konzeptuell aus der Welt des Industrie- und Werbedesigns, unserer Konsum- und Warenwelt.

1960 in Mannheim geboren, studierte Ralph Künzler in den 1980er Jahren an der Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart Malerei bei den Prof. Baumgartl und Schoofs.

Doch schon bald wandte er sich als Reaktion auf den unbekümmerten Neo-Expressionismus der Neuen Wilden von der Malerei ab und einer Auseinandersetzung mit Dekonstruktion und Dekonstruktivismus zu.

Seit den 1960er-Jahren diente der Begriff der Dekonstruktion als Schlagwort für eine Reihe von Strömungen in Philosophie, Philologie, Architektur und Kunst.

Dahinter verbarg sich eine neue Methode des Hinterfragens, der distanzierteren Betrachtung und Auflösung gesetzter Formgefüge – ungeachtet werkimmanenter Deutungen.

So sind es auch die Artefakte von Ralph Künzler, die ihre Bedeutung selbst in Frage stellen, durchkreuzen und durch die Setzung von Widersprüchen zwischen Inhalt und Form neue Sinnebenen schaffen.

Verehrte Gäste,

Ralph Künzler hat vorwiegend Gegenstände verlorener Funktionen im Auge.

Mit einer besonderen Vorliebe für die Formensprache der 1950er- und 60er-Jahre sucht und findet er ausgediente Generationen von Gerätschaften auf Sperrmüll und Flohmärkten.

Doch gänzlich anders als Marcel Duchamps hebt er nicht das Gefundene per se in den Olymp der Kunst.

Nein, er zerlegt, rekombiniert, montiert und wertet um.

Ralph Künzler nutzt die ausrangierten Instrumente unserer alltäglichen Verrichtungen, Haushaltswaren und elektrische Gerätschaften, Fortbewegungsmittel, Aufbewahrungsmittel, Kleidungsstücke und Mobiliar, Logos, Patentnummern und Markenlabel als Motivreservoir und Inspirationsquelle zur Entwicklung seiner skurrilen Objekte, Collagen und Editionen.

Gerade die Produkte der Wirtschaftswunderjahre sind ideal für seinen künstlerischen Ansatz des Analysierens, Zerlegens und Assemblierens.

Im Gegensatz zu heutigen Wegwerfartikeln spiegelt das beständige und aufwändig verarbeitete Material aus den Anfängen des Designs die Euphorie und das Glücksversprechen im neu erlangten Wohlstand der Nachkriegsmoderne.

.....
Es ist die Welt des Wirtschaftswunders und beginnenden Freizeittourismus.

Eine Welt voller Widersprüche zwischen Bürgerlichkeit und Aufbruchstimmung, zwischen Konsum, Werbung und Massenmedien, zwischen Indochina- und Vietnamkrieg, Prager Frühling, Suez- und Kubakrise.

Eine Welt, in der vieles entstanden ist, was heute noch Gültigkeit hat.

Es ist die Zeit von Rock n' Roll, Schlager und Juke Box, Bill Ramsey, Elvis Presley und den Beatles, Comics und Contergan, Straßenkreuzer, Goggomobil, Zündapp und VW-Käfer, Tulpenlampe, Nierentisch und Gummibaum, Petticoat, Trevira und Toast Hawaii, ARD, Spiegel und Hör zu, Stern und Bildzeitung, Was bin ich? und Fury, Konrad Adenauer, Nikita Chruschtschow, Mao Zedong und John F. Kennedy, Berliner Mauer und Mondlandung, Camping und Wohnwagen, Coco Chanel und Rosemarie Nitribitt, Fritz Walter und Max Schmeling, Heinrich Böll, Jean-Paul Sartre und Oswald Kolle, Pin up-Girls, Woodstock und Flokati-Teppich.

Und es ist die Zeit, in der hier in Rot, im sogenannten Fuggerschlossl das Ehepaar Hoenes scheinbar der Zeit enthoben ein abgeschiedenes, ganz den schönen Künsten gewidmetes Leben führt.

Ein vermeintlicher Anachronismus stellt sich ein, wenn Sie, verehrte Gäste, Ralph Künzlers künstlerischen Kosmos in unseren historistischen Räumlichkeiten sehen. Ein Anachronismus, der auf den zweiten Blick vielfältige Anregungen und Momente des Erinnerens an eine nahe Vergangenheit und ungeahnte Zukunft offenbart.

Die Begegnung mit Ralph Künzlers Kuriositätenkabinett aus hybriden Retro-Design-Mutanten, das er immer wieder um neue Raritäten aus Gesellschaft und Warenproduktion ergänzt, bereitet Vergnügen.

In diesen Liebhaberstücken, die alt und neu zugleich erscheinen, kristallisieren sich Sehnsüchte und Wünsche, Standards, Geschichten und Klischees in unzähligen Bezügen, metaphorischen Querverweisen und fließenden Übergängen zwischen Bauhaus und Dada, Readymade und Pop Art.

Als Ingenieur skurriler Weltversionen bringt Ralph Künzler einen ausgedehnten Kosmos an unbrauchbar Notwendigem und sinnvoll Unsinnigem hervor, den er in dadaistischer Manier mit manipulierten Redensarten und kalauernden Titelfindungen auch noch sprachlich virtuos infiltrierte.

„Junger Tourist“ nennt er eine Assemblage aus Zapfsäulen, die er im Doppelpack auf das Gestell eines Zwillingsskinderwagens geschraubt hat.

Die beiden „Harzer Roller“, die Sie im Bereich des Treppenhauses sehen können, haben weniger mit Käse als vielmehr mit den glänzend lackierten Hauben medizinischer Infrarotstrahler, Scheibenwischern und Fingerhaartrocknern zu tun.

.....

Auch der „Kriech-Strom“ im ersten Stock unseres Ausstellungshauses sowie die „Alt-deutsche Weihnacht“ hier im Salon des Parterre beschreiben weder ein Leck in der Energieversorgung noch ein historisches Winteridyll, sondern Trimm-dich-Geräte und Heizkörper-Bett.

Mit der Erfindung elastischer Geschichten wird die Betrachtung der von Ralph Künzlers bearbeiteten Konsumartikel und Nutzgegenstände zur individuell ausdeutbaren Ansichtssache.

Den Anliegen der frühen Pop Art-Künstler vergleichbar isoliert und verfremdet der Künstler die banalen und doch formal-ästhetisch wertvollen Gegenstände eines vergangenen Alltags.

Rasch schlägt die Begeisterung für die Errungenschaften der Konsumgesellschaft um in ein schmerzvolles Erkennen der Verwundbarkeit unserer scheinbar perfekt kalkulierten Wohlstandsgesellschaft.

Mit Ironie und Schmunzeln stellt Ralph Künzler den anhaltend wachsenden Warenfetischismus bloß, der mittlerweile alle Teile unseres Lebens durchdringt.

So hat er im Sinne eines gestalterischen Gesamtkunstwerkes seine Designobjekte und Collagen mit Multiples und Buchobjekten, einem Satz interaktiver Roboter, einer Strickkollektion aus Pullunder, Pudelmützen, Hot-Pants und Strapsen, einem eigenen Firmenlogo, einer Bibliothek, einer neuen Partei mit passendem Spendenbuch und - eigens für unsere Ausstellung – um eine T-Shirt- und Gastronomie-Kollektion erweitert.

Ralph Künzler hat sich die Villa Rot als seinen persönlichen Fall Hoernes zu eigen gemacht. Er hat die Räume des ehemaligen Fuggerschloss besetzt und an entscheidenden Stellen umgedeutet.

Er verschont dabei auch nicht Funktionsräume wie Foyer, Bad, Garderobe, Schließfächer und Cafeteria.

Ja sogar unser kulinarisches Angebot trägt Künzlers konzeptionelle Handschrift.

Auch hier gilt das Motto: Betrachtungen sind Ansichtssache- oder besser: Geschmackssache.

Probieren und testen Sie selbst.

Und wenn Sie ein Test-Bild mit Bild-Störung gerne auch nach Hause tragen möchten, dürfen Sie gerne ein T-Shirt des hauseigenen Künzler-Designs erwerben.

Verehrte Kunstfreunde

Betrachtungen sind immer Ansichtssache.

In der Kunst von Ralph Künstler mehr denn je.

Marcel Duchamps hätte seine Freude gehabt!